

Brennen für einen guten Zweck

Der Orgelförderverein Coudray-Kirche Rastenberg will einzigartiges Instrument der Firma Schulze retten

Es wurden 4,2 Tonnen Äpfel gesammelt, um daraus bereits zum zweiten Mal den »Rastenberger Orgelbrand« brennen zu lassen«, berichtet Udo Schneider über die jüngste Benefizaktion zur Rettung der von 1826 bis 1827 von Johann Friedrich Schulze erbauten Orgel in der Finnestadt. Der gelernte Jurist und Versicherungskaufmann ist Vorsitzender des »Orgelfördervereins Coudray-Kirche Rastenberg«, der im Sommer 2010 gegründet wurde, um das einzigartige Instrument vor dem Verfall zu bewahren. Die Anregung hierzu ging von Kantorin Carolin Bergann aus, befindet sich doch in der Stadtkirche ein Instrument, das von dem Weimarer Stadtorganisten und Orgelbautheoretiker Johann Gottlob Töpfer konzipiert und abgenommen wurde. Pfarrer Christian Plöthner und der Gemeindegemeinderat waren sich dabei einig, dass die Restaurierung am optimalsten mit Hilfe eines Fördervereins auf den Weg gebracht werden kann.

Nach dem Rastenberger Stadtbrand von 1824 unter Federführung von Goethes Architekten Clemens Wenzeslaus Coudray im klassizistischen Stil wieder aufgebaut, stellt die Kirche zugleich den größten Sakralbau des Großherzoglichen Baudirektors dar. Von ihm wurde auch der Orgelprospekt entworfen, der sich harmonisch in die Raumarchitektur einfügt.

Um der historischen Bedeutung von Kirche und Orgelgerecht zu

werden, wurden weitere Verbündete gesucht. Zu ihnen gehört der Vorsitzende des Heimatvereins, der Historiker Markus Vette, der bei Archivarbeiten die Originaldisposition von J. F. Schulze und ein Gutachten von J. G. Töpfer ausfindig machte. Der Kunsthistoriker Rolf Bothe befasste sich eingehend mit dem Bauwerk und der Orgelsachverständige Albrecht Lobenstein brachte umfangreiche Kenntnisse zur Orgelbauerfamilie Schulze ein. Dies wurde nicht nur auf

einem Symposium im Frühjahr 2011 präsentiert, sondern auch in einem Buch dokumentiert. Es umfasst 168 Seiten und kann für 16 Euro direkt beim Verein bestellt werden.

»Das Instrument ist stark verschmutzt und das Metallpfeifenwerk schwer beschädigt, die Trakturdrähte sind gerostet, die Kanzellen gerissen und die Balgbelederung verbraucht«, beschreibt Udo Schneider den aktuellen Zustand der Orgel. Dennoch seien

von den ursprünglich 24 Registern nahezu alle erhalten, es fehle nur die Possaune 16' im Pedal. Die Chancen einer Rückführung in den Originalzustand stehen also gut. Bis es soweit ist, wird noch mancher »Orgelbrand« zur Steigerung des Spendenaufkommens zu trinken sein. Als Schirmherr wurde Thüringens Bauminister Christian Carius gewonnen.

Michael von Hintzenstern

 www.orgelfoerderverein-rastenberg.de



Der edle Tropfen mit Porträt von Clemens Wenzeslaus Coudray

Repro: Archiv

Anzeige